

B.A.U.M. INSIGHTS



Biodiversität schätzen und schützen

Editorial	2
Regeneration als Leitmotiv zukunftsfähiger Unternehmen	3
Lebenswerte Unternehmensstandorte durch biodiversitätsfördernde Klimaanpassung	5
Der Vielfaltsbonus des ökologischen Landbaus	7
Biodiversitätsschutz gelingt nur, wenn er sozial gerecht ist	9
bosch& Kolumne	12
Aktuelles	
News aus dem Netzwerk	12
News von B.A.U.M.	13
B.A.U.M.-Mitglieder stellen sich vor	24
Rückblick & Ausblick	
Jahresrückblick 2023	14
Wälder – Wirtschaft – Biodiversität: Ein Praxisleitfaden für Unternehmen	16
Klima auf dem Gipfel	18
Upskilling for sustainability	20
Eindeutiger Einsatz für nachhaltiges Wirtschaften	22
Vorschau und Impressum	26

UNTERSTÜTZER

PORSCHE



ConClimate

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ökosystemleistungen – z.B. Bodenbildung, Trinkwasser, Regulierung der Atmosphäre und des Klimas, Hochwasserschutz, Rohstofflieferung – sind Dienstleistungen der Natur und für Gesellschaft und Wirtschaft überlebenswichtig. Weltweit nehmen jedoch Fläche und Qualität der Ökosysteme an Land und besonders die der Wälder durch menschliche Eingriffe und Aktivitäten ab. Der Verlust an Biodiversität bringt den natürlichen Motor für Ökosystemleistungen zum Stottern.

Die Wirtschaft ist einer der Hauptverursacher von Klimawandel und Biodiversitätsverlust und zugleich Teil der Lösung. Sie steht aktuell vor neuen Realitäten: Da sind zum einen die neuen EU-Berichtspflichten, wonach Unternehmen u.a. über ihre Auswirkungen, Abhängigkeiten und Maßnahmen in Bezug auf Biodiversität und Ökosysteme berichten müssen. Zum anderen müssen Unternehmen mit den Klimafolgen umgehen und ein Verständnis für das komplexe Thema Biodiversität und seine Auswirkungen in den Lieferketten entwickeln.

Für B.A.U.M. war dies alles Grund, „Wälder – Wirtschaft – Biodiversität“ zum Jahresthema 2023 zu machen. Als Orientierungskompass für Unternehmen, die Klima- und Biodiversitätsschutz mit landbasierten Maßnahmen umsetzen wollen, haben wir einen Praxisleitfaden entwickelt, den wir ab Seite 120 vorstellen. Der Leitfaden legt dar, wie ein Mehrfachnutzen mit naturbasierten Lösungen erreicht werden kann, und liefert für Unternehmen viele hilfreiche Tools, Informationsportale und Rahmenwerke zur Orientierung.

Prof. Dr. Stephan Hankammer und Lena M. Kaufmann von der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft erläutern in dieser Ausgabe von B.A.U.M. Insights, wie Regeneration als Leitmotiv zukunftsfähiger Unternehmen dienen kann. Hinweise zu biodiversitätsfördernden Klimaanpassungsmaßnahmen am Unternehmensstandort geben Malte Glatthaar und Moritz Lohman vom B.A.U.M.-Mitglied Swarmlab. Johannes Ehrnsperger und Simone Spangler von der Neumarkter Lammsbräu – ebenfalls Mitglied des B.A.U.M.-Netzwerks – unterstreichen den Vielfaltsbonus des ökologischen Landbaus. Wie sich Biodiversitätsschutz im Globalen Süden mit sozialen Fragen verbinden lässt, stellt Lioba Schwarzer von OroVerde dar.

Außerdem werfen wir in dieser letzten Ausgabe 2023 einen Blick zurück auf unsere Arbeit des vergangenen Jahrs und geben eine Vorschau auf 2024.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Mit Fragen zum Thema Biodiversität können Sie sich jederzeit gerne an mich wenden.

Ihr

Rainer Kant
Senior Referent Wald & Biodiversität



Regeneration als Leitmotiv zukunftsfähiger Unternehmen

Die Wirtschaft braucht einen Paradigmenwechsel: Regenerative Nachhaltigkeit hilft ökologischen und sozialen Systemen zu gedeihen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Beziehung von Unternehmen zu ihrer Mitwelt.

Von Stephan Hankammer und Lena M. Kaufmann

Der planetare Notstand ist jetzt. Klimawandel, sechstes Massenaussterben und wachsende Ungleichheit – das sind nur drei der zahlreichen Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht. Es muss sich etwas ändern – das ist klar. Die Wissenschaft betont immer wieder den instabilen, riskanten Zustand, in dem sich der Planet befindet. Dass sechs von neun planetaren Grenzen bereits heute überschritten sind, zeigt die neuste Studie eines internationalen Forschungsteams rund um Katherine Richardson. Auch der Earth Overshoot Day veranschaulicht das: Wenn die globale Gesellschaft so leben würde, wie es die deutsche Bevölkerung tut, bräuchte sie drei Erden. Im Durchschnitt liegt der aktuelle Ressourcenverbrauch beim 1,75-fachen dessen, was die Erde zur Verfügung stellt und entsprechend regenerieren kann. Wie kann dieser Trend umgekehrt werden? Wie können lebendige Ökosysteme geschützt und erhalten werden? Und welche Rolle spielen Unternehmen dabei?

Die Rolle der Wirtschaft

Die aktuelle Ausgestaltung der Wirtschaft trägt zum Verfall der Ökosysteme bei. Energiequellen wie Kohle, Gas und Öl und viele weitere Ressourcen, die mithilfe dieser Energie transformiert werden, spielen eine fundamentale Rolle dabei, dass der gesamtgesellschaftliche materielle und immaterielle Wohlstand so hoch ist wie nie zuvor.

Durch die Art und Weise, wie die Menschheit heute wirtschaftet, werden die Bedingungen für jegliches Leben und damit die Struktur und Beschaffenheit (regionaler) Biodiversität verändert. Die Auswirkungen dieses Handelns sind, wie eingangs erwähnt, problematisch, wenn nicht sogar fatal, und heute schon sichtbar und spürbar.

Laut der Deloitte „CxO Sustainability Survey 2023“ erkennen Führungskräfte zwar, dass der Klimawandel neben Wirtschaftsaussichten, Innovation und Lieferkettenproblemen zu den größten Herausforderungen und damit Prioritäten zählt. Doch die Versprechen und die tatsächlichen Veränderungen klaffen auseinander. Die Einbettung von Nachhaltigkeit in Strategie, operativen Betrieb und Unternehmenskultur hinkt hinterher. Zu den beliebtesten Nachhaltigkeitsmaßnahmen zählen laut der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte die Nutzung nachhaltigerer Materialien, die Verringerung von Flugreisen und die Steigerung der Energieeffizienz. Das Motto ist: Dinge weniger schlecht tun. Bestenfalls streben Unternehmen danach, die negativen Auswirkungen ihrer Wertschöpfung auszugleichen und anderswo zu kompensieren – doch im Angesicht des planetaren Notstands reicht dies mittlerweile nicht mehr aus.

Rodung von Primärwald, um auf den Flächen Agrarrohstoffe anzubauen, trägt zum Verfall von Ökosystemen bei.



Ein Paradigmenwechsel ist nötig: regenerative Nachhaltigkeit

Konventionelle Nachhaltigkeit untergräbt Bemühungen in die notwendige, lebenserhaltende Richtung, indem sie die Illusion erweckt, dass ein positiver Wandel stattgefunden habe, obwohl in Wirklichkeit keine Veränderungen eingetreten sind oder die Veränderungen durch beispielsweise Reboundeffekte sogar schädlich waren. In Wissenschaft und Praxis steht daher ein Paradigmenwechsel an: regenerative Nachhaltigkeit. Dieser Ansatz entwickelte sich aus der Landwirtschaft, Architektur und Stadtplanung mit dem Ziel, über eine bloße Erhaltung des Status quo hinauszugehen und Bedingungen zu schaffen, in denen ökologische und menschliche Systeme gedeihen können. Zudem soll die Resilienz sozio-ökologischer Systeme gegenüber externen Einflussfaktoren gestärkt werden.

Ein gutes Leben auf diesem Planeten hängt daher wesentlich von der Wiederinstandsetzung der Regenerationsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit sowohl natürlicher, als auch sozialer Systeme ab. Gleichzeitig muss Natur überall dort erhalten werden, wo die biologische Vielfalt noch intakt ist. Von den meisten Unternehmen erfordert das eine grundlegende Transformation.

Wie sieht eine regenerative Wirtschaft aus?

Eine Übertragung des Konzepts der regenerativen Nachhaltigkeit auf die Ökonomie und die Umsetzung einer regenerativen Wirtschaft stehen noch am Anfang. Aktuell gibt es keine allgemein akzeptierte Definition und wenige Ansatzpunkte, welche Charakteristika regenerative Unternehmen ausmachen. Klar ist jedoch, dass das Wirtschaftssystem so umgestaltet werden muss, dass die Wirtschaft als Ganzes mehr zurückgibt als sie nimmt. Unternehmen, die ihre Geschäftsmodelle dem Leitmotiv der Regeneration folgend (um)gestalten, haben das Ziel, für das gesamte sozial-ökologische System einen netto-positiven Mehrwert zu erzielen. Sie erkennen bestehende ökologische bzw. gesellschaftliche Probleme und lösen diese unternehmerisch. Für bestehende Unternehmen bedeutet dies in der Regel eine umfassende Transformation bestehender Logiken. Methoden wie True Cost Accounting und Natural Capital Accounting sind Beispiele dafür, wie unternehmerischer Erfolg mit neuen Kennzahlen gemessen werden kann. Insgesamt beziehen regenerative Unternehmen eine viel größere Anzahl an Stakeholdern ein, wie Mitarbeitende, liefernde Unternehmen, lokale Gemeinschaften und natürliche Systeme an allen relevanten Wirkungsorten, die entlang der Wertschöpfungskette beeinflusst werden.

Das Verhältnis zur Mitwelt muss sich ändern

Das Verhältnis zur Natur, die Förderung der organisatorischen Freiheit und die Sicherstellung einer innovativen Perspektive sind Treiber der regenerativen Transformation. Fundamental für eine regenerative Entwicklung der Wirtschaft ist, dass veraltete und destruktive Denkweisen hinterfragt

und abgelegt werden. Dazu zählen insbesondere bewusste und unbewusste Grundannahmen. Regenerative Unternehmen rücken davon ab, sich als über der Natur stehend zu sehen – sie verstehen sich stattdessen als partizipative Partner:innen und als Natur selbst. Die grundlegende Annahme, dass alles miteinander verbunden und voneinander abhängig ist, verdeutlicht das im Besonderen. Das Unternehmen trägt somit die Verantwortung für die langfristige Gesundheit des Gesamtsystems und erreicht dies mithilfe fürsorglicher, kollaborativer Partnerschaften. Regenerative Unternehmen sind sich der Komplexität und der Wechselwirkung zwischen den Systemen bewusst: Kleine Veränderungen in einem Teil des Systems können erhebliche Auswirkungen auf andere Teile des Systems haben. Sie erkennen an, dass die Ressourcen der Erde und der Gesellschaft begrenzt sind, und berücksichtigen entsprechend Zeiten und Zyklen der Regeneration. Entscheidungen auf der Einzelunternehmensebene werden entsprechend im Hinblick auf das Wohlergehen des Gesamtsystems getroffen. ●

PROF. DR. STEPHAN HANKAMMER

ist Professor für Nachhaltige Unternehmensführung, Innovation und Entrepreneurship und Prodekan des Fachbereichs Wirtschaft der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn. Er leitet dort den Studiengang B.A. Nachhaltiges Wirtschaften und ist Gründer und wissenschaftlicher Geschäftsführer des REGWI Instituts für Regeneratives Wirtschaften.

LENA M. KAUFMANN

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Wirtschaft an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft. Als Ökonomin und Strategieberaterin beschäftigt sie sich mit der regenerativen Transformation und erforscht dabei unter anderem die Grundannahmen von Unternehmen.

Check Entwaldungsfreie Lieferketten

Der Verlust der Wälder durch Umwandlung von Naturwäldern in Agrarflächen führt zu massiven Waldzerstörungen mit Auswirkungen auf die Biodiversität und den Klimawandel. Damit geraten auch funktionierende Lieferketten durch Interessenskonflikte, Vertreibungen und kollabierende Ökosysteme in den An- und Abbaugebieten von Rohstoffen zunehmend in Gefahr. Der Check Entwaldungsfreie Lieferketten von B.A.U.M. orientiert sich an der Accountability Framework Initiative (AFI) und untersucht, inwieweit Prozesse vorhanden sind oder entwickelt werden müssen, um Waldschutz in der Lieferkette zu realisieren und weitere Abholzung oder Walddegradierung zu unterbinden. Dabei werden z.B. Betrachtungsumfang, Strategien, Ziel- und Umsetzungsprozesse bis hin zu Monitoring und Berichterstattungen evaluiert. Ergänzend überprüft der Check direkte und indirekte Auswirkungen unternehmerischer Aktivitäten entlang der Lieferkette.

Im Dezember 2022 haben das EU-Parlament und der Europäische Rat einem Gesetzentwurf zugestimmt, der Unternehmen in Europa vorschreibt, ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen. Sie müssen nachweisen, dass die von ihnen in Verkehr gebrachten Rohstoffe nicht zu Entwaldung oder Waldschädigung beigetragen haben. Der von B.A.U.M. entwickelte Check unterstützt Unternehmen auf ihrem Weg zu einer entwaldungsfreien Lieferkette. Kontakt: rainer.kant@baumev.de



Lebenswerte Unternehmensstandorte durch biodiversitätsfördernde Klimaanpassung



Begrünte Versickerungsmulde bei starker Trockenheit im Juli

.....
Biologische Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage – etwa für frisches Wasser, Nahrung oder saubere Luft sind wir tagtäglich auf die Ökosystemleistungen der Natur angewiesen. Durch gesellschaftlichen Druck auf Unternehmen und neue Berichtspflichten wie die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), von der rund 15.000 deutsche Unternehmen betroffen sein werden, steigt nun auch in der Wirtschaft der Druck, das Thema Biodiversität in das Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren. Es ist Zeit für ein Umdenken.

Von Malte Glatthaar und Moritz Lohmann

Da das Thema komplex und die Bedeutung des Konzepts Biodiversität noch nicht so stark im Bewusstsein verantwortlicher Personen verankert ist wie nötig, eignen sich als Einstieg in biodiversitätsfördernde Maßnahmen vor allem Immobilien und Liegenschaften. Hier lassen sich Prozesse gut steuern und kontrollieren und gleichzeitig Zusammenhänge in der Natur vor Ort erleben. Durch eine Integration der Biodiversitätsförderung in Klimaanpassungsmaßnahmen lassen sich für Unternehmen interessante Synergieeffekte erzielen. Mit naturbasierten Lösungsansätzen etwa, die Wetterextreme wie Starkregen, Hitzewellen und Dürreperioden abfedern, werden die Gesundheit der Menschen vor Ort und die Infrastruktur geschützt sowie die Aufenthaltsqualität am Arbeitsplatz deutlich erhöht.

Naturbasierte Lösungen zur Klimaanpassung an Wirtschaftsstandorten

Ein für uns funktionierendes Ökosystem hängt an einer Balance zwischen Sonnenlicht, Wasser und Bodenfunktion. Unser kultureller Fußabdruck muss wieder Teil dieses Gleichgewichts werden. Wir sind gefordert, unsere Siedlungsbereiche, Arbeitsplätze und den öffentlichen Raum wieder lebenswerter zu gestalten, indem wir den Kontakt zur Natur stärker in den Fokus rücken. Gleichzeitig müssen die natürlichen Funktionen im Ökosystem unterstützt und unsere Infrastruktur vor akuten Schäden durch die bereits entstandene Klimakrise bewahrt werden, um unsere Lebensgrundlage zu erhalten. Hier stehen auch Unternehmen zunehmend in der

Verantwortung, denn die voranschreitenden Folgen des Klimawandels machen das Thema „klimaresiliente Immobilien und Liegenschaften“ immer relevanter.

Eine naturbasierte Klimaanpassung nutzt die Resilienz der Natur und fördert gleichzeitig die biologische Vielfalt. So ermöglicht die Verbindung aus Klimaanpassung, Biodiversitätsmanagement und erlebbarer Natur Unternehmen, ihre Immobilien und Liegenschaften klimafit zu machen und das Thema Biodiversität in ihrer Unternehmenskultur zu verankern.

Neue Anforderungen an Hitzeschutz, Regenwassermanagement und Grünflächenpflege

Tage mit einer Lufttemperatur von mehr als 30 Grad und darauffolgende sogenannte Tropennächte, in denen es nicht unter 20 Grad abkühlt, nehmen in Deutschland stetig zu – und so auch die Zahl der Hitzetoten. Der Hitzeschutz für Menschen gilt daher inzwischen als Ziel der Bundesregierung, sodass auch Unternehmen und Organisationen angewiesen sind, Hitzeschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz umzusetzen. Neben Verschattungskonzepten durch Bäume oder begrünte Pergolen ist die Regenwasserrückhaltung ein guter Ansatz. Das Paradigma der letzten Jahrzehnte hieß, Regenwasser schnellstmöglich von Gebäuden und Grundstücken abzuleiten – viele Bestandsimmobilien sind mit solch einem überholten Regenwassermanagement ausgestattet. Da Niederschlagswasser jedoch nicht mehr dort verdunstet, wo es vom Himmel fällt, ist der Wasserkreislauf in vielen Siedlungsbereichen gestört. Wird Niederschlagswasser jedoch vor Ort zurückgehalten, unterstützt das nicht nur den natürlichen Wasserkreislauf. Denn das Verdunsten des Wassers an heißen Tagen kühlt auch die Umgebungstemperatur ab und ist somit ein effektiver Teil eines naturbasierten Hitzeschutzkonzepts.

Und auch in Sachen Grünflächenpflege ist ein Umdenken nötig. Denn unser vielerorts hocheffizientes, aber wenig auf die Bedürfnisse der Natur ausgerichtete Grünflächenmanagement hat dazu geführt, dass Artenvielfalt in vielen Liegenschaften keine Entfaltungsmöglichkeiten hatte. Dabei ist der Siedlungsbereich aufgrund seiner Strukturvielfalt mancherorts artenreicher als das Umland. Gelingt Unternehmen der Schritt zu einer naturnahen Gestaltung ihrer Grünflächen, wird die Biodiversität aktiv am Standort gefördert. Durch Synergieeffekte einer solchen Biodiversitätsförderung und naturbasierter Klimaanpassungsmaßnahmen lassen sich Win-win-win-Situationen erzeugen: für Mitarbeitende, für das Gesundheits- und Umweltmanagement und für ein nachhaltiges Immobilienmanagement.

Praxisbeispiel: Regenwasserrückhaltung mit der Wilden Möhre

Wie naturbasierte Lösungen in der Praxis aussehen können, um mit natürlichem Ansatz dem Klimawandel und seinen

Folgen zu begegnen, zeigt sich am Beispiel der Regenwasserrückhaltung mit der Wilden Möhre. Ein wichtiger Aspekt in der nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung ist die Regenwasserversickerung. Ein Ansatz hierbei ist, Regenwasser auf Grünflächen in eigens hierfür modellierte Becken zu leiten, um eine kontrollierte Versickerung zu ermöglichen. Im Ergebnis verbessert sich durch die Zwischenspeicherung des Wassers das Klima vor Ort – insbesondere bei stärker bepflanzten Flächen kann dieser Effekt beobachtet werden.

Für solche Versickerungsbecken braucht es die richtige Auswahl an Pflanzen, die mit ihrem tiefen Wurzelsystem Wasser speichern und mit den wechselfeuchten und wechsellackenen Standorten einer Versickerungsmulde zurechtkommen. Heimische Doldenblütler wie die Wilde Möhre (*Daucus carota*), die Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*) oder der extrem seltene und vom Aussterben bedrohte Flachblatt-Mannstreu (*Eryngium planum*) sind nicht nur tiefwurzelnd, sondern bieten gleichzeitig Mehrwert für Wildbienen und andere bestäubende Insekten. Die Wilde Möhre ist Nahrungsquelle für 46 Wildbienenarten – sechs davon sind spezialisierte Arten, die ihren Nachwuchs ausschließlich vom Pollen dieser Pflanze ernähren. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, wie Biodiversitätsförderung, nachhaltiges Regenwassermanagement und Hitzeschutz Hand in Hand gehen können.

Fazit

Die naturbasierte Klimaanpassung fördert nicht nur die Resilienz gegenüber der Klimakrise, sondern erhöht auch die Artenvielfalt. Neben dem hier beschriebenen Praxisbeispiel des Regenwassermanagements gibt es eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten, Biodiversitätsförderung und Klimaanpassung am Standort zu betreiben – etwa Wildblumenwiesen, begrünte Dächer und Fassaden oder entsiegelte Wege und Parkplätze. Immobilien und Liegenschaften bieten aufgrund ihrer guten Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten einen idealen Ausgangspunkt, um biodiversitätsfördernde Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig stärkt die erlebbare Natur am Standort das Engagement der Menschen vor Ort für die eigene Nachhaltigkeitstransformation und hilft so dabei, die Förderung von Biodiversität fest in die Unternehmenskultur zu integrieren. ●

MALTE GLATTHAAR

M.A. Sustainability, Economics and Management und

MORITZ LOHMAN

B.A. Audiovisual Media, sind Gründer und Geschäftsführer von Swarmlab und unterstützen Unternehmen und Kommunen dabei, ihre Immobilien und Liegenschaften biodiversitätsfördernd und klimaangepasst zu entwickeln.





Beim Erhalt der Ackerwildflora kommt dem Ökolandbau eine bedeutende Rolle zu.

Der Vielfaltsbonus des ökologischen Landbaus

Die Landwirtschaft ist gleichermaßen Mitverursacher wie Opfer aktueller Umweltkrisen. Klimatische Veränderungen, belastete Gewässer und der rapide Verlust von Artenvielfalt bedrohen die Stabilität unserer globalen Ernährungssysteme. Für Bodengesundheit, Pflanzenvielfalt und Tierhabitate kommt der ökologische Landbau ins Spiel – denn Öko-Landbau ist zukunftsfähig und enkeltauglich.

Von Johannes Ehrnsperger und Simone Spangler

Auch die vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft ist Zuhause für Tausende Pflanzen-, Tier- und Pilzarten. Die biologische Vielfalt der Landwirtschaft, die sogenannte Agrobiodiversität, wurde über Jahrtausende von Ackerbäuerinnen, Viehzüchtern und Gärtnerinnen kultiviert. So hat sich eine genetische Vielfalt an pflanzlichen und tierischen Organismen entwickelt, die die Grundlage unserer heutigen Ernährung bilden. Weltweit leben Menschen von regional

etablierten Sorten, die sich aus einer langen Historie natürlicher Züchtung optimal an die Standortbedingungen angepasst haben.

Resilienz landwirtschaftlicher Systeme durch genetische Vielfalt

Es ist nicht abschätzbar, wie sich die Klimaveränderungen regional auswirken werden. Resilienz landwirtschaftlicher

UNTERSTÜTZER

PORSCHE



Systeme durch eine Vielfalt im Genpool verwendeter Sorten scheint plausibel und vielversprechender, als gezielte Eingriffe in Genpools zur Manipulation singulärer Eigenschaften durch gentechnische Verfahren. Darauf setzt auch die ökologische Saatgutzüchtung und damit die Bio-Brauerei Neumarkter Lammsbräu. Denn: Auf gesunden Böden können sich hochwertige Rohstoffe entwickeln, die höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen. Doch auch der Ursprung des Korns spielt für den Anbau und eine erfolgreiche Getreideernte eine wichtige Rolle.

Um Getreidesorten zu erhalten, die an die Bedingungen des ökologischen Landbaus angepasst sind, unterstützt die Brauerei in Kooperation mit ihrer landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaft die ökologische Saatgutzüchtung mit finanziellen Mitteln und Anbauversuchen. Im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft herrschen auf ökologisch bewirtschafteten Flächen andere Nährstoffdynamiken. Auch sollen die gezüchteten Sorten aus ausschließlich fertilen Pflanzen optimal an lokale Bedingungen angepasst sein und Resistenzen oder Toleranzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen entwickeln.

Boden – ein kostbares Gut

Fruchtbare Böden sind die Grundausstattung eines jeden landwirtschaftlichen Betriebs. Gerade für den Humusaufbau tut der Öko-Landbau viel. Denn wo synthetische Düngemittel keine Anwendung finden, müssen natürliche Nährstoffkreisläufe beachtet und gefördert werden. Dies erreicht der Öko-Betrieb mithilfe reichhaltiger Fruchtfolgen, Kleeergrasanbau, des Verzichts auf Pestizide und der Düngung mit organischem Material wie Mist und Kompost. All dies fördert eine reiche Bodenfauna – darunter Mikroorganismen, Pilze, Würmer und Milben –, die wiederum den funktionierenden biologischen Prozessen des Bodens Rechnung trägt.

Nebenbei wird durch Humusaufbau Kohlenstoff, der zuvor in Pflanzen gebunden war, im Boden gebunden. Als wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz in Form einer natürlichen Kohlenstoffsenke zählen der Erhalt und Aufbau von Humus im Ackerland zum 10-Punkte-Plan des Bundeslandwirtschaftsministeriums für mehr Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft.¹

Öko-Landbau fördert Artenvielfalt:

Das Beispiel Ackerwildkräuter

Öko-Landbau bedeutet nicht automatisch hohe Artenvielfalt auf den Feldern. Und doch zeigen Praxisbeispiele, dass vor allem im Öko-Landbau Maßnahmen produktionsintegrativ umsetzbar sind, die Biodiversität an Hofstelle sowie auf Äckern

und Wiesen fördern. Bestes Beispiel: Ackerwildkräuter. Rund ein Drittel der Ackerwildkräuter wie Mohn, Frauenspiegel oder Acker-Rittersporn, die sich als Begleiter der Kulturpflanzen etabliert haben und unter anderem Insekten, Vögeln und Kleinsäugetern als Nahrungspflanzen dienen, ist heute bedroht und findet sich auf der Roten Liste. Als Ursachen für den Rückgang attestiert die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft erhöhte Stickstoffdüngung, Herbizideinsatz, vereinfachte Fruchtfolge und Verlust von Säumen (Flurbereinigung usw.).² Beim Erhalt der Ackerwildflora kommt dem Ökolandbau laut Landesanstalt eine bedeutende Rolle zu.

Naturschutz als Gemeinschaftsleistung

Als besonders ressourcenschonende und umweltverträgliche Wirtschaftsform bietet der Öko-Landbau zudem mehr Pflanzen- und Tierarten Nist- und Nahrungsangebot, wie eine breit angelegte Meta-Studie des Thünen Instituts aus dem Jahr 2019 bestätigt.³

Um diese Effekte noch weiter zu fördern, unterstützt Neumarkter Lammsbräu seit mehr als zehn Jahren Landwirt:innen bei der Erstellung und Durchführung eines sogenannten Kulturlandplans. Dabei handelt es sich um einen auf den Betrieb zugeschnittenen, auf mehrere Jahre angelegten Naturschutzplan. Eine Fachberaterin analysiert dafür die Hofsituation und unterstützt die Landwirt:innen mit ihrem Fachwissen bei der Festlegung und Umsetzung konkreter Maßnahmen und Strategien. Häufig empfohlene und von den Landwirt:innen mehrheitlich umgesetzte Maßnahmen reichen von wildtiergerechter Felderbewirtschaftung über die Neuanlage regionstypischer Saum- und Heckenstreifen bis hin zur Hofstellengestaltung mit insektenfreundlichen Stauden und Nisthilfen. Das Kooperationsprojekt zeitigt Erfolg, weil Fachwissen, finanzielle Mittel und Arbeitsleistung auf mehrere Schultern verteilt sind. ●

JOHANNES EHNSPERGER

leitet in 7. Generation die Neumarkter Lammsbräu. Seine Ausbildung zum Brauer und Mälzer schloss Ehrnsperger als Jahrgangsbester ab. Zusätzlich studierte er Betriebswirtschaft sowie Brau- und Getränke-technologie. Das Familienunternehmen zählt zu den Pionieren der Bio-Branche. Neben dem jahrzehntelangen Einsatz für Natur- und Wasserschutz, verfolgt es eine ehrgeizige Klimaschutzstrategie.

SIMONE SPANGLER

ist diplomierte Ernährungswissenschaftlerin und Absolventin des Studienganges Environmental Protection and Agricultural Food Production (M.Sc.). Sie arbeitet seit 2018 im Nachhaltigkeitsmanagement der Neumarkter Lammsbräu. Netzwerkarbeit zugunsten eines verstärkt nachhaltig agierenden Wirtschaftssystems ist wichtiger Teil und großes Anliegen ihrer Arbeit.

¹ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021): Nachhaltig Humus aufbauen – Klima schützen. <https://www.bmel.de/SharedDocs/Meldungen/DE/Presse/2021/210929-nachhaltig-humus-aufbauen.html>, abgerufen am 08.09.2023.

² Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (2023): Biodiversität im ökologischen Landbau. <https://www.ifl.bayern.de/schwerpunkte/oekolandbau/035415/index.php>, abgerufen am 08.09.2023.

³ Sanders, Jörn und Jürgen Heß (Hrsg.) (2019): Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft. (= Thünen Report 65). https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen_Report_65.pdf, abgerufen am 08.09.2023.



Biodiversitätsschutz gelingt nur, wenn er sozial gerecht ist

.....
Im Schatten der Klimakrise wächst eine weitere Bedrohung: Der Verlust von Biodiversität. Besonders im globalen Süden drohen Arten und Ökosysteme verloren zu gehen. Aber es gibt Hebel, mit dem der Verursacher zum Retter werden kann.

Von Lioba Schwarzer

Ein rot-türkisfarbener Fleck mitten im Grün des Waldes. Das Federkleid leuchtet schon in der Entfernung durch das Dickicht der Bäume. Die unverkennbaren Rufe sind kaum zu überhören. Noch ist der Quetzal in den tropischen Wäldern Mittelamerikas zuhause. Für die Maya war er der „Göttervogel“, ein Botschafter zwischen Himmel und Erde. Heute ziert er das Wappen Guatemalas – und steht auf der Roten Liste der bedrohten Arten.

Rund zwei Drittel aller bekannten Tier- und Pflanzenarten leben in den Tropenwäldern. Viele davon kommen nur in

bestimmten Gebieten vor – die Heimat dieser sogenannten endemischen Arten sind oftmals Biodiversität-Hotspots. Tropische Regenwälder gehören dazu: dort leben 90 Prozent der weltweiten Wirbeltierarten.

Insbesondere Tropenwälder werden aber zur Ausweitung landwirtschaftlicher Flächen abgeholzt. Sie ist verantwortlich für 90 Prozent der dortigen Entwaldung. Stattdessen etablieren wir artenarme Weideflächen und gigantische Monokulturen und verlieren so in Rekordgeschwindigkeit Art um Art.

Kakao wird oft in kleinbäuerlicher Landwirtschaft angebaut, hier in einer Projektregion von OroVerde in Guatemala. Der Anbau erfolgt dort in biodiversen Agroforstsystemen.





Der Quetzal hat ein unverwechselbares Federkleid. Indem er Früchte isst und so ihre Samen verbreitet, trägt er zum Erhalt der Biodiversität bei.

Mensch gemachte Gefahr, Mensch gemachte Lösung?

Doch auch für unsere Spezies ist der Wald- und Biodiversitätsverlust eine Katastrophe: Jüngst veröffentlichten Wissenschaftler:innen eine Studie zur Überschreitung von sechs der neun planetaren Grenzen. Sie bestätigt: die Zerstörung zu vieler Lebensräume führt zu einem Biodiversitätsverlust, der die Existenzgrundlage der Menschen bedroht.

Milliarden Menschen betrifft das sogar direkt. Indigene Menschen, deren Territorien 80 Prozent der verbleibenden Biodiversität beherbergen, aber auch Mitglieder lokaler Gemeinschaften leben in Regenwäldern und anderen natürlichen Umgebungen. Dort haben sie Überlebensstrategien und Wirtschaftsweisen im Einklang mit der Natur entwickelt.

Mit der Ausweitung der industriellen Landwirtschaft gehen aber oftmals Menschenrechtsverletzungen in Form von Landraub und Gewalt ihnen gegenüber einher. Sie werden vertrieben und verlieren nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Existenzgrundlage. Denn viele von ihnen leben vom Verkauf ihrer in kleinbäuerlicher Landwirtschaft erzeugten Produkte. Rund 35 Prozent aller konsumierten Lebensmittel werden so auf meist weniger als zwei Hektar Land angebaut. Das Potenzial der kleinbäuerlichen Landwirtschaft für den Erhalt der Wälder ist enorm: Weniger Monokulturen, weniger schädliche Chemie, zudem entstehen durch Vielfruchtanbau diversere Landschaften – und damit mehr Lebensräume. Doch obwohl kleinbäuerliche Produzent:innen so Biodiversität fördern, werden ihr Beitrag und ihre Bedürfnisse oft übersehen.



Ihr Wald, unser Hunger

Unser Konsum spielt dabei eine entscheidende Rolle. Vor allem für die Rinderzucht und enorme Plantagen von Soja, Palmöl, Kakao, Kaffee, Holz und Kautschuk verschwinden Wälder und ihre Bewohner. Die Entwaldung wird also mitimportiert: Nach China verursacht die Europäische Union indirekt die größten Waldverluste weltweit.

Die EU will mit verschiedenen Instrumenten gegensteuern. Sie sollen Entwaldung, Klima- und Biodiversitätskrise und Menschenrechtsverletzungen gleichermaßen bekämpfen. Prominentestes Beispiel ist die Entwaldungsverordnung (EUDR): Fallen für Produkte in ihren Ursprungsländern Wälder, dürfen Unternehmen sie bei uns nicht mehr vertreiben. Das müssen sie nachweisen und konsequenterweise alle Produktionsflächen mit Geokoordinaten angeben können. Initiativen wie die EUDR sind bahnbrechend und könnten nicht nur den Waldverlust reduzieren und damit auch Biodiversität retten: Auch indigene Völker und kleinbäuerliche Produzent:innen hoffen, dass so ihre Lebensgrundlagen erhalten bleiben.

Genauer hinsehen und unterstützen

Die Umsetzung aber könnte besonders für sie Risiken bergen. Die Nachverfolgung der eigenen Lieferketten bis zum Ursprungsort stellt viele EU-Unternehmen vor Herausforderungen. Und die könnten sie dazu verleiten, eine möglichst unkomplizierte Lösung zu finden. Genauer: die Anforderungen würden einfach die Lieferkette entlang weitergereicht. Doch gerade für kleinbäuerliche Produzent:innen bedeutet die systematische Erfassung der notwendigen Daten einen zusätzlichen Aufwand, den sie technisch, personell und finanziell nicht ohne Unterstützung leisten können.

So wie die Situationen der Produzent:innen und ihre Bedürfnisse sich unterscheiden, so verschieden können auch die Lösungsansätze aussehen. Unternehmen haben dabei viel Machtspielraum und können entscheidend dabei mitwirken, ob Erhalt und Stärkung kleinbäuerlicher Produzent:innen unter den neuen Bedingungen am EU-Markt gelingen. Unverzichtbar dabei sind die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und die Berücksichtigung der lokalen Bedingungen.

Dabei haben beide Seiten Vorteile. Ein direkter Bezug von Produkten aus kleinbäuerlicher Landwirtschaft mit wenig Umwegen und Zwischenhändler:innen verkürzt für beide die Kommunikationswege. Mehrjährige Mengenabnahmeszusagen zu fairen Preisen erleichtern den Produzent:innen die Anbauplanung und vermeiden Überschüsse und Engpässe. Für Unternehmen bedeutet solch eine langfristige Handelsbeziehung, dass sie die Qualität kennen und gemeinsam festgelegte Standards eingehalten werden. Unternehmer:innen sollten zudem nicht vergessen: Geschichten von Produzent:innen und damit präsentierte Transparenz und Qualitätssicherheit haben einen hohen Vermarktungswert.

Kräfte bündeln mit zivilgesellschaftlichen Organisationen

Generell kann die Förderung kleinbäuerlicher Produzent:innen Teil der unternehmenseigenen CSR-Strategie sein und flankiert werden durch Investitionen in Projekte, die die Lebensbedingungen vor Ort verbessern. Viele lokale Nichtregierungsorganisationen im Bereich Landwirtschaft und Umweltschutz engagieren sich mittlerweile für ihre Unterstützung und sind auch gute Kooperationspartner für Unternehmen, die hier mitwirken wollen. Deutsche Unternehmen, die ihre potenzielle Entwaldung aus ihren Lieferketten verbannen möchten, finden im Online-Portal elan! Unterstützung (www.entwaldungsfreie-lieferketten.de).

Der Quetzal, er fliegt inzwischen weiter durch die Nebelwälder Mittelamerikas. Die majestätische Schwanzfeder wippt auf und ab, während er sich entfernt. Ein Anblick, der erinnert: Dieses Gleichgewicht zwischen Natur und Menschen, es ist sicherlich nicht einfach. Aber es lohnt sich. ●

LIOBA SCHWARZER

ist Biologin und Referentin Politik und Advocacy bei der Tropenwaldstiftung OroVerde. Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich OroVerde für eine verantwortungsvoll agierende Weltgemeinschaft, der die herausragende Rolle der Tropenwälder für einen lebenswerten Planeten bewusst ist. Hieran arbeitet OroVerde in Schutzprojekten vor Ort mit lokalen Partnern, durch Bildungsarbeit in Deutschland sowie im Dialog mit Politik und Wirtschaft.

UNTERSTÜTZER

PORSCHE





Lukas Bosch und Jule Bosch begleiten seit mehr als 10 Jahren Innovations- und Strategieprozesse in Unternehmen. www.bosch-and.com

Die Biodiversität braucht keine Unternehmen, aber Unternehmen brauchen Biodiversität!

Der Megatrend Nachhaltigkeit ist auf dem Siegeszug. Sogar die großen Öl-Konzerne müssen das zugeben, auch wenn sie weiterhin darauf warten, dass jemand anderes vorangeht. Die, die etwas tun, rufen ihr Engagement dafür ziemlich laut in die Welt: Nestle fördert regenerative Landwirtschaft, die Deutsche Bank eröffnet grüne Filialen – na holla! Es scheint, die Nachhaltigkeit hätte ziemlich viele Verbündete. Doch irgendwas ist da doch faul! Wer hilft hier wem?

Denn eigentlich ist es doch so: Gäbe es keine zerstörerischen Unternehmenspraktiken, bräuchte es auch keine Nachhaltigkeit. Die Ökosysteme kämen ziemlich gut ohne unseren guten Willen klar. Moralische Wohltaten von Unternehmen braucht es nur, weil sie vorher so viel kaputt gemacht haben. Das ist in etwa so absurd, als verwundeten wir uns selbst und behaupteten dann, weil wir ein Pflaster draufkleben, wir seien Ärzte. Dabei ist es andersherum: Nicht die Nachhaltigkeit braucht Unternehmen, sondern Unternehmen brauchen Nachhaltigkeit. Ohne Biodiversität in der Lieferkette, langfristig keine Lieferkette. Ohne CO₂-Neutralität keine Produktivität, weil es – einmal auf einfache Konsequenzen heruntergebrochen – zu warm wird zum Denken.

Laut ETH Zürich und der London School of Economics wird die Weltwirtschaft um circa 37 Prozent schrumpfen, wenn wir so weitermachen wie bisher. Das heißt: Nicht wir retten die Natur mit unseren Nachhaltigkeitsinitiativen. Sondern, wenn wir als Unternehmen Nachhaltigkeit im Kern des Geschäftsmodells verankern, rettet die Natur hoffentlich uns – und die Wirtschaft als Ganzes.

AKTUELLES – NEWS AUS DEM NETZWERK

PRIMAVERA ist zweifach Waldpatin – für Vielfalt und Klimaschutz



Naturwälder sind von unschätzbarem Wert für das Leben auf der Erde: Ohne Eingreifen des Menschen darf ein Urwald entstehen, dessen Bäume ungestört alt werden dürfen, der Treibhausgase langfristig als Kohlenstoff im Boden speichert und vielen Arten ein Zuhause gibt. Um dauerhaft die natürliche Entwicklung bestehender Wälder zu fördern und somit wichtige Lebensräume für bedrohte

Tier-, Pilz- und Pflanzenarten zu fördern, unterstützt der Bio-Pionier PRIMAVERA den Privatwald des Benedikthofes im Altmühltal beim Umbau zum Naturwald sowie als zweites Projekt den Privaten Waldbetrieb Eichelberg im Landkreis Passau bei der Erhöhung der Flächen mit natürlicher Waldentwicklung.

www.primaveralife.com/ueber-uns/nachhaltiges-handeln

© Abbi Wensjyel (o.l.), © PRIMAVERA (o.M.)

Die BSR erfüllt den Deutschen Nachhaltigkeitskodex



Die Berliner Stadtreinigung (BSR) ist Finalist beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Unternehmen der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft. Mit ihren über 6.000 Beschäftigten sorgt sie nicht nur für Entsorgung und Stadtsauberkeit, sondern übernimmt auch Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung Berlins. Dazu gehören neue, bedarfsorientierte Services und

Re-Use-Angebote wie etwa das Gebrauchtwarenkaufhaus NochMall oder die BSR-Kieztage, regelmäßige Informationskampagnen, die Eröffnung der ersten Zero-Waste-Agentur Deutschlands gemeinsam mit dem Berliner Senat sowie ein nachhaltiges gesellschaftliches Engagement. So gestaltet die BSR aktiv Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling und bewegt die Bürger:innen zum Mitmachen. www.BSR.de

© Amin Akhtar

Wohnen der Zukunft: Erste Smart City bei Hamburg



Viebrockhaus, in enger Kooperation mit Green Planet Energy (vormals Greenpeace Energy) und der Gesellschaft für innovatives Bauen, hat in Harsefeld die Ökosiedlung „Smart City“ geschaffen. Mit 18 Einfamilienhäusern der Effizienzhaus-Stufe 40 setzt diese Siedlung neue Standards in Sachen Energieeffizienz und Umweltschutz. Dank modernster Batterietechnik und 100 Prozent selbst-

produziertem Ökostrom können die Bewohner von einer nachhaltigen Energieversorgung profitieren. Das Thema Ressourcenschutz konnte einen neuen Umfang gewinnen. Alleine im Bereich der Betonherstellung wurden die CO₂-Emissionen um 50 Prozent reduziert. Auch die Fensterrahmen sind zu 100 Prozent recycelt. Die Häuser sind mit modernsten Wärmepumpen ausgestattet. www.viebrockhaus.de

© Viebrockhaus AG



VERANSTALTUNGS- VORSCHAU

Sustainable Office Day

30.1.2024, 10:30–15:30, Messegelände Frankfurt a.M.

Im Rahmen der Messe Ambiente veranstaltet B.A.U.M. auch 2024 wieder den Sustainable Office Day, den Thementag zur nachhaltigen Beschaffung im Büro. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Besuch der weltweit größten Konsumgütermesse.

r3.0 Transformation Journey Program

11.–14.03.2024 (Teil I) und 15.–18.04.2024 (Teil II), Schlosshotel Blankenburg (Harz)

Unser Wirtschaftssystem muss schnell so umgestaltet werden, dass es innerhalb der Tragfähigkeitsgrenzen der Erde funktioniert und gleichzeitig Ressourcen gerecht verteilt, um die Grundbedürfnisse der Menschheit weltweit zu befriedigen. Um die enormen Herausforderungen dieser Transformation zu meistern, bedarf es einer koordinierten Strategie. Das Transformation Journey Program von r3.0, durchgeführt in Kooperation mit GreenSign und B.A.U.M., untersucht die transformativen Pfade und schrittweisen Prozesse zur Schaffung von „Systemwert“. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind.

NACHRICHTEN

Leistungsindikatoren für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen eines Projekts des United Nations Research Institute for Social Development (UNRISD) hat der internationale Think Tank r3.0 Leistungsindikatoren für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Performance Indicators, SDPI) entwickelt. Auf der Grundlage der Projektergebnisse stellt ein Handbuch neue Methoden und Indikatoren dar, die blinde Flecken der herkömmlichen Berichterstattung beseitigen. B.A.U.M. hat das Handbuch ins Deutsche übersetzt und präsentiert es ab Herbst 2023 bei verschiedenen Veranstaltungen.



E-Learnings für die nachhaltige Betriebspraxis

Als Teil der Digitalen Plattform von B.A.U.M. bietet die Digitale Akademie relevante E-Learnings für die nachhaltige Betriebspraxis. Das Angebot ist z.T. kostenfrei nutzbar. Auf anfallende Teilnahmegebühren erhalten B.A.U.M.-Mitglieder Rabatt. Die Digitale Akademie enthält kuratierte Inhalte aus dem Netzwerk und von Content-Partnern. Anbieter thematisch passender, nicht-werblicher, didaktisch guter E-Learnings sind herzlich eingeladen, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

app.baumev.de/digital-academy

Geschäftsreisen klimafreundlich gestalten

Die Unternehmungsbefragung, die im Rahmen des Projekts CO₂meet von Juni bis September 2023 online durchgeführt wurde, ist erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt 97 Unternehmen haben teilgenommen. Im Jahr 2022 stieg die Geschäftsreisefähigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich an, was sich mit Ergebnissen aus anderen Erhebungen deckt. Hier setzt das Projekt CO₂meet an und unterstützt Unternehmen, den Wiederanstieg der Geschäftsreisefähigkeit langfristig zu dämpfen. Dies trifft sich gut, denn laut der Befragung ist die Vermeidung von Geschäftsreisen bzw. deren klimafreundliche Ausgestaltung für etwa die Hälfte der Unternehmen ein relevantes Ziel. Das Projekt CO₂meet wird im Verbund von B.A.U.M. und der Hochschule RheinMain durchgeführt und vom BMWK aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. www.co2meet.de



Besuchen Sie uns auch im Internet!

Auf www.baumev.de/Neuigkeiten finden Sie aktuelle Nachrichten und auf app.baumev.de/events-view unseren Veranstaltungskalender.

NEUE MITGLIEDER

Diese Unternehmen begrüßen wir im Förderkreis von B.A.U.M. e.V.*:

3con Management Consultants GmbH, Bonn | AMPri Handelsgesellschaft mbH, Winsen/Luhe | Cassini Consulting AG, Düsseldorf | CDK Projektentwicklungsgesellschaft UG & Co. KG, Hamburg | COR Sitzmöbel Helmut Lübke GmbH & Co. KG, Rheda-Wiedenbrück | DQS CFS GmbH Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit, Frankfurt a.M. | ECENT GmbH, München | fairnamic GmbH, Friedrichshafen | Hays AG, Düsseldorf | IMPCT gGmbH, Hamburg | Institut für Zukunftskultur, Berlin | IR.on Aktiengesellschaft, Köln | Pano Verschluss GmbH, Itzehoe | Projecter GmbH, Leipzig | Redmont GmbH, Wien (Österreich) | ReUse and Trade GmbH, Paderborn | SCHOTT AG, Mainz | The Generation Forest eG, Hamburg



* Stand zum Redaktionsschluss am 26.10.2023



Jahresrückblick 2023

11.01.	„Climate Action für Unternehmen“ #5 – Fortsetzung der 2022 begonnenen Reihe	online
20.01.	Webinar „Stakeholder Carbon Footprint“	online
23.01.	Präsentation des Transformationslabors Ernährung am Stand der BVE – Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. auf der Internationalen Grünen Woche	Berlin
24.01.	Digitaler Neujahrsempfang für Mitglieder	online
26.01.	Transformationsdialoge Nachhaltige Veranstaltungswirtschaft	online
27.01.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „SDG-Scouts® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen“	online
01.02.	Start eines neuen Durchgangs der Reihe „Scope-3-Forum“	online
07.02.	Sustainable Office Day im Rahmen der Messe Ambiente	Frankfurt a.M.
10.02.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Dauerwälder – resiliente Wälder im Klimawandel“	online
24.02.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Ideenmanagement – wie Unternehmen in die kreative Offensive kommen“	online
10.03.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Kommunikation ohne Greenwashing“	online
17.03.	„Lebensmittelsysteme im Mittelpunkt des Green Deal“ – Veranstaltung im Rahmen des Transformationslabors Ernährung (Gastgeberin: BVE – Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.)	online
20.03.	Sitzung des B.A.U.M.-Kuratoriums Wissenschaft	online
21.03.	Buchpräsentation „Sustainable Finance“ (Gastgeberin: Deutsche Börse AG)	Berlin*
22.03.	Sitzung des B.A.U.M.-Unternehmensbeirats	online
22.03.	58. Sustainability Leadership Forum: „Mehrwertkommunikation der Nachhaltigkeitsleistungen“ (Gastgeber: Entega)	Darmstadt
24.03.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Kooperationen zwischen Unternehmen und NGOs“	online
20.04.	„Wirkungen von Catering und Außer-Haus-Verpflegung“ – gemeinsame Veranstaltung der Transformationsdialoge Nachhaltige Veranstaltungswirtschaft und des Transformationslabors Ernährung	online
21.04.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Nachhaltigkeits-Innovationen für junge Kund:innen? Einblicke in Entscheidungsprozesse von Unternehmen“	online
21.04.	„Entwaldungsfreie Lieferketten: Entwicklung, Potenziale, Verantwortung“ – Politisches Frühstück in Kooperation mit DER MITTELSTANDSVERBUND ZGV e.V.	online
26.04.	BrownBagLunch: „European Sustainability Reporting Standards“	online
05.05.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „SDG-Scouts® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen“	online
08.-11.05.	5. Leipziger Finanzforum	Leipzig*
10.05.	Start eines neuen Durchgangs der Reihe „Climate Action für Unternehmen“	online
11.05.	„Scope-3-Bilanzierung und erweiterte Berichtspflichten – eine Chance für Unternehmen auf ihrem Transformationspfad“ – Sideevent zum Climate Transformation Summit 2023	Hamburg
17.05.	BrownBagLunch: „EFRAG und ESRS im Fokus“	online
02.06.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Wie wir die Resilienz von Unternehmen und Organisationen stärken“	online
06.06.	B.A.U.M.-Praxistalk: „Fashion & Digitalisierung“ (Gastgeber: Struktur Management Partner GmbH)	online
16.06.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Mit Digitalisierung Komplexität annehmen und managen“	online
21.06.	59. Sustainability Leadership Forum: „Praktische Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes“ (Gastgeberin: GLZ)	Bonn
22.06.	Informationsveranstaltung zum Projekt SDG-Scouts® für Unternehmen in Niedersachsen	online
30.06.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Wege zur Paris-Kompatibilität“	online
05.07.	„CSRD – nationale Umsetzung“ – 1. Dialogforum in Kooperation mit dem Umweltgutachterausschuss (UGA)	online
06.07.	BrownBagLunch: „Tools CSRD-konformer Berichterstattung“	online



„Zum 60. Mal bereits trifft sich das SLF, unsere sehr erfolgreiche Arbeits- und Diskussionsplattform für Vorreiter:innen der nachhaltigen Unternehmensentwicklung.“

Martin Oldeland, stellvertretender Vorsitzender von B.A.U.M.

04.08.	„Pannenhilfe für den virtuellen Raum“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
11.08.	„Kompetente Vermittlung von Expert:innenwissen im digitalen Raum“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
17.08.	BrownBagLunch: „Kompetenzentwicklung & Skilling up“	online
18.08.	„Die Kunst der didaktischen Reduktion“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
30.08.	„Wasserstoff: Grüner Antrieb für den Mittelstand?“ – Politisches Frühstück in Kooperation mit DER MITTELSTANDSVERBUND – ZGV e.V.	online
05.09.	Stakeholder-Workshop „Menschenrechtliche Risiken in Agrarlieferketten erkennen und adressieren“ in Kooperation mit dem Food Security Standard	Berlin
08.09.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Greenwashing, Greenwashing, Greenbashing – und wie Sie mit Klimadaten in den Bilanzen vorsorgen“	online
13.09.	BrownBagLunch: „Tools für nachhaltige Beschaffung“	online
14.-17.09.	B.A.U.M.-Gipfelgespräch in den Südtiroler Dolomiten	Südtirol
22.09.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Green Meetings – Handlungsfelder für ein umweltbewusstes Veranstaltungsmanagement“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
04.10.	„Digitale Veranstaltungen im Nachhaltigkeits-Check“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
06.10.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Geschäftsreisen und Nachhaltigkeit – Wo geht die Reise hin?“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
11.10.	„CSR – nationale Umsetzung“ – 2. Dialogforum in Kooperation mit dem Umweltgutachterausschuss (UGA)	online
12.10.	gemeinsame Sitzung von B.A.U.M.-Unternehmensbeirat und -Kuratorium Wissenschaft	online
13.10.	„CO ₂ -Berechnungsstandards im Bereich der Geschäftsreisen“ – Webinar im Rahmen des Projekt CO ₂ meet	online
17.10.	Challenger-Workshop „Klimaneutralität“ in Kooperation mit der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima – Interner Stakeholderdialog für Anbieter von Klimabilanzierung und -kompensation	online
20.10.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Belastbare Nachhaltigkeitsinformationen und ihr Nutzen in Investmentprozessen und Analyse“	online
03.11.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Circular Economy muss Standard werden“	online
08.11.	„Digitale Veranstaltungen im Nachhaltigkeits-Check“ – Webinar im Rahmen des Projekts CO ₂ meet	online
21./22.11.	rethink business – B.A.U.M.-Jahrestagung und Preisverleihung 2023	Freiburg*
01.12.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Biodiversität und Klimawandelanpassung in urbanen Räumen“	online
06.12.	60. Sustainability Leadership Forum: Geplante EU-Gesetzesvorhaben im Kontext des Green Deal	Kassel
11.-13.12.	Sustainable Economy Summit in Kooperation mit 12 weiteren transformativen Wirtschaftsverbänden	Berlin*
15.12.	Unternehmenstreff Nachhaltigkeit: „Act 4 SDGs – eine Halbezeitbilanz“	online

Stand zum Redaktionsschluss am 26.10.2023

*Hybridveranstaltung bzw. Veranstaltung mit Livestream

Wälder – Wirtschaft – Biodiversität: Ein Praxisleitfaden für Unternehmen

Zu seinem Jahresthema 2023 „Wälder – Wirtschaft – Biodiversität“ hat B.A.U.M. einen Praxisleitfaden entwickelt. Er stellt einen Orientierungskompass für Unternehmen dar, die sich für wirkungsvolle Schritte im Wald- und Biodiversitätsschutz, aber auch für andere landbasierte Maßnahmen entscheiden und aktiv werden wollen oder müssen.

Von Rainer Kant

Ökosystemleistungen sind Dienstleistungen der Natur, und sie sind für Gesellschaft und Wirtschaft überlebenswichtig. Zu ihnen gehören Bodenbildung, Trinkwasser, die Regulierung der Atmosphäre und des Klimas, Hochwasserschutz und Rohstofflieferung. Wir nehmen sie als selbstverständlich hin, doch stehen sie unter großem Stress.

Wälder als größtes Landökosystem spielen in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Wie kein anderer Lebensraum stellen sie die größte Bandbreite an Ökosystemleistungen zur Verfügung. Aufgrund ihrer Ausdehnung kommt

ihnen eine besondere Bedeutung im Biodiversitäts- und Klimaschutz zu. Weltweit nehmen Fläche und Qualität der Ökosysteme an Land und besonders die der Wälder durch menschliche Eingriffe und Aktivitäten ab. Der Verlust an Biodiversität bringt den natürlichen Motor für Ökosystemleistungen zum Stottern.

Im naturpositiven Wirtschaften liegt eine große Hoffnung: Die positiven Effekte einer Wiederherstellung der Natur gehen über den reinen Klimaschutz weit hinaus. Leistungen und Investitionen in umweltpositives Wirtschaften holen



Große, zusammenhängende Waldflächen mit alten Bäumen, Totholz und natürlichen Zerfallsphasen haben eine hohe Biodiversität und stellen einen großen Kohlenstoffspeicher dar.



Unternehmen aus der defensiven Haltung der Schadensbegrenzung in die umfassende, auch ökobilanziell messbare Wert-Schaffung. Wir haben einen Leitfaden entwickelt, der bekannte und erprobte Maßnahmen für den leichten Einstieg bündelt.

Biodiversität, Ökosysteme und Wälder sind noch ein neues Aktivitätsfeld für viele Unternehmen. Unternehmerische Abhängigkeiten von und die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt im Sinne der doppelten Wesentlichkeit müssen in der Breite der Wirtschaft noch erarbeitet und verstanden werden. Die belastbare Einschätzung der Relevanz von Biodiversität, Natur und Klima für das Geschäftsmodell und die zukünftige Unternehmensentwicklung sind maßgeblich für strategische unternehmerische Maßnahmen in diesem Handlungsfeld.

Am Beispiel der Wälder sollen mit dem Leitfaden die Wechselwirkungen und Lösungsansätze verdeutlicht werden. Es werden darüber hinaus weitere mögliche land-basierte Maßnahmen und ihre Potenziale gezeigt. Wir nehmen in den Blick, wie Unternehmen auf Kohlenstoffkreisläufe für den Klima- und Biodiversitätsschutz Einfluss nehmen können. Das Ziel des Leitfadens ist, Unternehmen bei der Entwicklung ihrer Handlungsoptionen den systemischen Blick auf die Klima- und Biodiversitätsaspekte zu schärfen und sie gleichzeitig zu schnellem und effektivem Handeln zu motivieren.

Wir zeigen auf, wo Fehlentscheidungen und ineffektive Maßnahmen lauern, und geben Tipps für kurz-, mittel- und langfristig wirksame Maßnahmen mit Hilfe von Beispielen und Kontakten aus unserem Netzwerk.

Der Leitfaden benennt die Zielkonflikte bei der Bekämpfung des Klimawandels und dem Schutz der Biodiversität und zeigt Wege für ein naturpositives Wirtschaften durch den Schutz sowie die Wiederherstellung und Aufwertung von Ökosystemen auf. Als Orientierungskompass für die Wirtschaft unterstützt er dabei, das Potenzial naturbasierter Lösungen zu erkennen und die politischen Zielvorgaben mit ganzheitlich wirksamen Biodiversitäts- und Klimaschutzprojekten umzusetzen. ●

RAINER KANT

ist Diplom-Forstwirt und Waldexperte bei B.A.U.M. Als studierter Forstwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Wald-Ökosystemforschung ist er fasziniert von der systemischen Betrachtungsweise von Wald- und anderen Ökosystemen. Berufserfahrungen im Themenfeld „Ökosysteme und Unternehmen“ sammelte er während eines dreijährigen Aufenthalts in Neuseeland. Sein Schwerpunkt bei B.A.U.M. sind praxisorientierte Lösungsansätze durch Unternehmen für die Inwertsetzung von Natur, die er in Veröffentlichungen, Führungen und Seminaren vermittelt.

Wasserreiche Wälder sind mit ihrer hohen Wasserdampfbildung wichtig für die Regenbildung auf dem Land. Sie gleichen Temperaturextreme wirksam aus und kühlen sich selbst und die umgebende Landschaft.



Klima auf dem Gipfel

#WandernForFuture: Auf Einladung von B.A.U.M. erklimmen 21 Wander:innen am Wochenende des 15. September 2023 mehrere Berge in den Südtiroler Dolomiten. Mit im Gepäck: Gespräche und Gesänge über aktive Haltung und handfeste Lösungen.

Von Tina Teucher

Während Klimaschützer:innen weltweit durch die Straßen der Städte zogen, blieben einige Gedanken beim „laufenden“ Austausch über Stock und Stein besonders hängen:

„Nachhaltiges Wirtschaften reicht nicht mehr. Regenerativ ist die Zukunft!“
Rainer Kant, Waldexperte bei B.A.U.M.

„Start-ups und Unternehmen können so viel voneinander lernen!“
Dörte Roloff, Consultant & Trainer für Corporate Innovation

„Mit Emerging Strategies macht man den wertebasierten Weg zum Ziel!“
Patrick Kofler, CEO von Helios.bz

„Resilienz ist das Gegenteil von Effizienz: Sie bildet Redundanzen, also Doppelstrukturen, die erstmal mehr kosten, aber im Störfall besser halten!“
Michael Wedler, CEO von B.A.U.M. Consult München

„Wozu eine Forst- und Jagdausbildung alles gut ist: Selbst Ersthelfer sein fällt leichter, wenn man weiß, wie die Natur funktioniert!“
Vinzenz Fundel, Director Sustainability Advisory bei LBBW

„Wissenschaft, Lehrende und Nachhaltigkeitskommunikatoren dürften sich ruhig noch öfter bei den Erkenntnissen aus der Umweltpädagogik bedienen!“
Katharina Brändlein, Senior Sustainability Consultant bei ConClimate GmbH

„Europas Gebirge wie Alpen und Dolomiten sind unser Turngerät in der Natur – mit technischem Schnee und großen Planiererraupen machen wir das kaputt!“
Sebastian Knauer, selbstständiger Journalist

„Regeneratives Wirtschaften ermöglicht die Heilung von Ökosystemen und gesellschaftlichem Vertrauen!“
Tina Teucher, Gründerin von Generation Restoration

„Lasst uns öfter absichtslos und wandernd zusammenkommen!“
Fritz Lietsch, Herausgeber von forum Nachhaltig Wirtschaften

„Kooperation statt Konkurrenz: Gemeinsam können wir stärker für eine nachhaltige Wirtschaft lobbyieren!“
Yvonne Zwick, Vorsitzende von B.A.U.M. e.V.

Einige Mitwandernde waren schon fast ein Dutzend Mal dabei. Sie stellten erfreut fest: Die B.A.U.M.-Gipfelgespräche sind jünger und weiblicher geworden – so wie der Verband für nachhaltiges Wirtschaften insgesamt. Fazit aus dreieinhalb Tagen „nachhaltiger“ Gespräche in den atemberaubenden Dolomiten: Die Natur ist nicht nur unsere beste Lehrerin. Wir sind Teil der Natur. Und jede:r hat es mit in der Hand, dass es Kindern, Murmeltieren, Enkeln, Steinböcken, Mitmenschen, Enzianen und Gämsen heute und in Zukunft gut geht. ●

TINA TEUCHER

ist seit 2008 engagiert für nachhaltiges Wirtschaften, u.a. ehrenamtlich im Gesamtvorstand von B.A.U.M. sowie im Beirat des B.A.U.M. Fair Future Fonds.
www.TinaTeucher.com



Freitagliche Wanderfreude for Future: Die italienischen Dolomiten gaben eine spektakuläre Kulisse für das B.A.U.M.-Gipfelgespräch 2023 rund um Nachhaltigkeit, Transformation und Klimaschutz.



JAHRESTAGUNG 2023

**UMWELT- UND
NACHHALTIGKEITSPREIS**

RETHINK BUSINESS

21. und 22. November
in Freiburg

#BAUMPreis23
#rethinkbusiness
www.baumev.de/Jahrestagung
Folgen Sie uns auch auf LinkedIn und X

Jubiläumstagung November 2024
Themenfeld Go!vernance
Infos zur Teilnahme und Beteiligungs-
möglichkeiten anfragen:

<https://kurzelinks.de/BAUM2024>



Wir danken unseren Partnern

Gastgeber

JOBRAD

Gold-Partner



Silber-Partner

HAUFE.Group



Bronze-Partner



| BertelsmannStiftung



SW/M
M / Kompensation Plus

Weiterer Partner

LineUp GmbH

Klimabewusste Veranstaltung mit



Upskilling for sustainability

Die Agenda 2030 hat Halbzeit und feststeht: Zur Umsetzung der SDGs bedarf es verstärkter Anstrengung. B.A.U.M. trägt nicht nur durch ein breites Veranstaltungsprogramm, sondern auch durch konkrete Bildungsangebote dazu bei, dass das für die Umsetzung der nachhaltigen Transformation notwendige Wissen verfügbar ist.

2015 wurden die Sustainable Development Goals (SDGs), die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedet. Am 18./19. September 2023 zog der SDG Summit in New York Halbzeitbilanz. UN-Generalsekretär António Guterres rief in seinem Fortschrittsbericht an die UN-Vollversammlung für die verbleibenden sieben Jahre zu verstärkten Anstrengungen auf und fand klare Worte: „This calls for the strengthening of social cohesion in order to secure dignity, opportunity and rights for all while reorienting economies through green and digital transitions and towards resilient trajectories that are compatible with the goal of the Paris Agreement to limit the global temperature increase to 1.5 degrees Celsius. It calls for a once-in-a-generation commitment to overhaul the international financial and economic system so that it responds to today’s challenges, not those of the 1940s, as well as unprecedented collaboration among members of the Group of 20 and support for all developing countries to advance Sustainable Development Goals related and climate-related action.“¹

Die hier genannten Handlungsfelder finden ihre Entsprechung in Kernkompetenzthemen von B.A.U.M.: Klima & Energie, nachhaltige Mobilität, nachhaltiges Wirtschaften & Sustainable Finance, Digitalisierung & Nachhaltigkeit, Wald & Biodiversität. Somit fühlen auch wir als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften uns angesprochen.

Wo stehen die SDGs?

Die 17 SDGs mit ihren 169 Unterzielen sind eine herausfordernde Vision. Zu ihren Müttern gehört Paula Caballero, damals Direktorin für wirtschaftliche, soziale und Umweltangelegenheiten im kolumbianischen Außenministerium, heute Regionalgeschäftsführerin für Lateinamerika von The Nature Conservancy, einer weltweit tätigen Umweltschutzorganisation mit Sitz in den USA. 2022 haben wir sie für ihr Engagement mit dem B.A.U.M. | Umwelt- und Nachhaltig-

keitspreis ausgezeichnet. Die Vision der global nachhaltigen Entwicklung, wie sie die SDGs verkörpern, fordert die Abkehr vom Gewohnten, das Hinterfragen unserer Handlungen, Haltungen und Geschäftsmodelle.

Einzelne Unternehmen nutzen die SDGs bereits als Kompass für ihr Nachhaltigkeitsmanagement. Die große Chance der 17 Ziele: Sie stellen einen Wertekanon dar, in dem sich jede Unternehmerin und jeder Unternehmer wiederfinden kann. Sie erzeugen Resonanz.

Auch in der Kommunikation sind die SDGs präsent: bei Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, auf den verschiedenen politischen Ebenen. Sicher, die Agenda einer global nachhaltigen Entwicklung könnte noch bekannter sein. Unsere Aufgabe sehen wir als bundesweit tätiger Unternehmensverband darin, die SDGs in die Fläche, in alle Bereiche der Wirtschaft zu tragen.

SDG-Scouts® – Schulung von Auszubildenden und Nachwuchskräften für Nachhaltigkeit

Ein Projekt, das dazu beiträgt, die SDGs bekannter zu machen, sind unsere SDG-Scouts®. Das 2023 von UNESCO und Bundesbildungsministerium mit dem Nationalen Preis Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnete Projekt motiviert junge Menschen, sich für die Umsetzung der SDGs zu engagieren und als Multiplikator:innen für Nachhaltigkeit in ihren Unternehmen zu wirken.

Die Workshops vermitteln interdisziplinäres Wissen und Zusammenhänge, was die SDG-Scouts® befähigt, autonom im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Durch die Sensibilisierung für nachhaltige Entscheidungen entwickeln die SDG-Scouts® vorausschauende, zukunftsfähige Lösungsansätze, um die SDGs und die Nachhaltigkeitsbestrebungen ihrer Unternehmen zu stärken. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

¹[20](https://hlpf.un.org/sites/default/files/2023-07/SDG%20Progress%20Report%20Special%20Edition.pdf?_gl=1*1owf4lf*_ga*MTcyMjk0OTM4NC4xNjk3NDQ1Njc1*_ga_TK9BQL5X7Z*MTY5NzQ1MTk1My4yLjEuMTY5NzQ1MTk2Ni4wLjAuMA; deutsche Übersetzung: „Dies erfordert die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, um Würde, Chancen und Rechte für alle zu sichern, und gleichzeitig eine Neuausrichtung der Volkswirtschaften durch einen grünen und digitalen Wandel und auf widerstandsfähige Pfade, die mit dem Ziel des Pariser Abkommens vereinbar sind, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Es nimmt unsere Generation in die Pflicht, das internationale Finanz- und Wirtschaftssystem zu überarbeiten, damit es den Herausforderungen von heute und nicht denen der 1940er Jahre gerecht wird, und erfordert eine noch nie dagewesene Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gruppe der 20 sowie die Unterstützung aller Entwicklungsländer, um Maßnahmen mit Bezug auf die Ziele für Nachhaltige Entwicklung und das Klima voranzubringen.“</p></div><div data-bbox=)



Auszubildende und Nachwuchskräfte sind die Führungskräfte von morgen. Indem sich das Projekt SDG-Scouts® an junge Talente wendet, nutzt es deren Innovationspotenzial, stärkt eine zukunftsorientierte Denkweise und legt den Grundstein für eine nachhaltige Unternehmensführung. Die Workshops antworten zudem auf das Ohnmachtsgefühl, mit dem die junge Generation angesichts von Klimawandel, Kriegen und Pandemien in die Zukunft blickt, und steigern die Motivation und das Engagement, Veränderungen zu bewirken.

Digitale Akademie

An Mitarbeitende aller Hierarchieebenen richtet sich unsere Digitale Akademie, die im vierten Quartal 2023 an den Start geht. Das Angebot umfasst die Kernthemen Strategische Planung und Unternehmensführung, Beschaffung sowie (Nachhaltigkeits-)Berichterstattung.

Die Digitale Akademie ist Teil unserer Digitalen Plattform und bietet relevante E-Learnings für die nachhaltige Betriebspraxis. Es wird kostenlose sowie kostenpflichtige Kurse geben. Auf anfallende Teilnahmegebühren erhalten B.A.U.M.-

Mitglieder einen Rabatt. Die Digitale Akademie enthält kuratierte Inhalte: von unseren Mitgliedern und Content-Partnern sowie ergänzend von B.A.U.M. e.V.

Die Motivation hinter dem Aufbau einer Digitalen Akademie liegt im breiten Bedarf nach Wissensaufbau und Orientierung im Nachhaltigkeitsbereich. Hier setzen wir mit der Akademie als Meta-Plattform an, um das in der Mitgliedschaft und im Netzwerk vorhandene Wissen und die dezentral verfügbaren Angebote zentral zu bündeln. So können fachlich fundierte Angebote leichter gefunden und betriebspraktische E-Learnings skalierfähig ausgespielt werden.

Anbieter von nicht-werblichen, didaktisch guten E-Learnings, die Unternehmen mit dem Rüstzeug für die Integration von Nachhaltigkeit im Kerngeschäft ausstatten, sind herzlich eingeladen, sich mit uns in Verbindung zu setzen. ●

www.sdg-scouts.de
app.baumev.de

© Thomas Müller



Das Projekt SDG-Scouts® wurde 2023 von UNESCO und Bundesbildungsministerium mit dem Nationalen Preis Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Projektleiter Dieter Brübach, stv. Vorsitzender von B.A.U.M., (Mitte) mit den Mitarbeiterinnen Karina Frochtmann (2.v.l.) und Karla Lehmann (2.v.r.) sowie Jens Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, (l.) und Prof. Dr. Maria Böhmer, Präsidentin der Deutschen UNESCO Kommission (r.).





B.A.U.M. ist Transformationstreiber und bringt relevante Nachhaltigkeitsthemen in Netzwerk, Öffentlichkeit und Politik voran: Yvonne Zwick beim Thementag zur Transformationsfinanzierung im Mittelstand im Rahmen des 5. Leipziger Finanzforums.

Eindeutiger Einsatz für nachhaltiges Wirtschaften

Das vergangene Jahr war geprägt von Zwischenbilanzen und Klärungen, wofür B.A.U.M. als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften steht und wofür wir uns engagieren. Diesen Weg werden wir 2024 fortsetzen: gemeinsam mit unseren Mitgliedern. Herzliche Einladung: wirken Sie mit!

Von Yvonne Zwick

„rethink business“ lautet das Motto der B.A.U.M.-Jahrestagung 2023. Konsequenterweise diskutieren wir bei einem Sideevent exklusiv für Mitgliedsunternehmen und B.A.U.M.-Gremien die strategische Neuausrichtung von B.A.U.M. Denn wie sagte schon Mahatma Gandhi? „Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“ Gleiches gilt für B.A.U.M. als Organisation. Wer andere Organisationen und Unternehmen kritisiert – und sei es noch so konstruktiv –, tut gut daran, in den ehrlichen Diskurs über den eigenen Sachstand zu gehen und Kritik ernst zu nehmen, die geäußert wird. Deshalb haben wir uns die Frage gestellt, welche Strategie das B.A.U.M.-Netzwerk braucht, um zukünftig erfolgreich zu sein. Nehmen wir den Vereinszweck ernst, müssen wir eigentlich darauf hinarbeiten, überflüssig zu sein.

An der strategischen Neuausrichtung von B.A.U.M. wird schon seit mehreren Jahren gearbeitet. Nur am Abschluss haperte es. Warum? Ich vermute, weil man den unbequemen Diskussionen bislang aus dem Weg gegangen ist, nämlich: Wer oder was B.A.U.M. ist, wofür er steht und wie er

organisiert ist. Klar: In Satzung und Geschäftsordnung steht das alles, und ich empfehle beides auch zur Lektüre. Ge-gründet wurde B.A.U.M. aus einem Maschinenbauunternehmen heraus; heute machen wir Arbeit, die Unternehmen in der anstehenden Transformation nützt – in der Überzeugung, dass nachhaltiges Wirtschaften betriebswirtschaftlich überzeugt, denn das war die Kernbotschaft der Firma Ernst Winter & Sohn: Es lohnt sich! Und für diese Chancen-Perspektive stehen wir auch heute.

B.A.U.M. – das sind die Mitgliedsunternehmen und die Gremien. Nur durch die Beteiligung der Unternehmen können wir die nachhaltige Transformation der Wirtschaft erfolgreich umsetzen – und den Mitgliedsunternehmen die passende Unterstützung für die eigene Transformation bieten. Deshalb diskutieren wir mit den Mitgliedern ihre Herausforderungen, Wünsche, Anforderungen und Ideen, um sie in die Strategie zu integrieren, die ab der Mitgliederversammlung Mitte Dezember zur Leitlinie der Verbandsarbeit wird – oder an den Beharrungskräften scheitert.



Frauke Herden, die seit vielen Jahren Technologie-Managerin, Start-up-Gründerin, Beraterin und Geschäftsführerin der Funkelfeuer GmbH ist, einer Beratung für Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsstrategien, und zudem ehrenamtliches Mitglied des B.A.U.M.-Gesamtvorstands, hat mit ihrem Team den Strategieprozess konzipiert, moderiert und in Abstimmung mit B.A.U.M. durchgeführt. Funkelfeuer hat diese umfassende Beratungsleistung ehrenamtlich erbracht, wofür B.A.U.M. sich herzlich bedankt.

Vision: eine moderne Wirtschaft ist notwendigerweise nachhaltig – oder sie ist gar nicht

B.A.U.M. setzt sich aktiv ein für zeitgemäßes Wirtschaften, indem die nachhaltige Transformation von Unternehmen unterstützt wird. B.A.U.M. ist Transformationstreiber: Als Generalist mit konjunkturellem Fokus kennt sich der Verband mit den relevanten Nachhaltigkeitsthemen aus und bringt sie aktiv in Netzwerk, Öffentlichkeit und Politik voran. Als Kompetenzträger mit Substanz sorgen wir für kontinuierlichen wissenschaftsbasierten Austausch. Mit langjähriger Erfahrung sorgen wir für höchsten Wissensgrad, der unsere Mitglieder inspiriert. Wir sind unabhängige Überzeugungsträger. Unser Engagement als Change Agents stammt zu 100 Prozent aus einer Quelle: der intrinsischen Überzeugung, dass nachhaltiges Wirtschaften nicht nur notwendig, sondern gewinnbringend möglich ist. Die Werte, auf deren Basis wir agieren, sind, dass wir mutig, dynamisch, kooperativ, fokussiert, offen und innovativ sind.

Unsere Mission ist, der essenzielle, progressive Anführer der Nachhaltigkeits-Transformation zu sein: Wir operieren unabhängig, handeln fundiert und handeln unternehmerisch. Regenerativ wirtschaften bedeutet für uns, die in der Satzung als Bezugspunkt formulierten planetaren Grenzen konsequent in unsere Arbeit einzubeziehen. Die zentralen Kernkompetenzthemen Energie, Mobilität sowie Sustainable Finance, die Fragen sozial tragfähiger Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalts beinhalten, werden uns auch im kommenden Jahr stilprägend begleiten, eben weil sie so wesentlich für unsere Mitglieder sind.

Unternehmerische Leitfragen – unser Auftrag zur Gestaltung der Agenda

Im vergangenen Jahr wurden insbesondere die Angebote sehr gut angenommen, die Unternehmen einen hohen Nutzwert

in der Beantwortung ihrer Fragen geboten haben. Das waren insbesondere:

- » Die Anforderungen der Gesetzgebung, wenn wir an Fragen der Wesentlichkeit, Berichtsanforderungen in der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive und andere Offenlegungspflichten denken. Der Beitrag von B.A.U.M. ist, mit Unternehmen und Unternehmensverbänden, bei Dialogen auf regionaler Ebene die Inside-out- und Outside-in-Perspektiven zu erarbeiten.
- » Die Integration von Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor im Geschäftsmodell an sich. Der Beitrag von B.A.U.M. ist, Geschäftsmodelle und das Ambitionsniveau von Nachhaltigkeitsstrategien immer wieder an dem eigentlichen Ziel – nämlich im umfassenden Sinne regeneratives Wirtschaften – auszurichten.
- » Die Umsetzung. In branchenspezifischen und handlungsorientierten Dialogen bringen wir Praktiker:innen zusammen, bei Bedarf ergänzt durch weitere Expertise, Tipps für das Change-Management sowie Unterstützung für gute Governance von Nachhaltigkeit und öffentlich wahrnehmbare Praxisführerschaft.

Denn auch das ist im vergangenen Jahr deutlich geworden: die öffentliche Diskussion verträgt mehr Praxisbezug, mehr Pragmatismus und mehr Konkretion, was betriebswirtschaftlich erfolgreiches nachhaltiges Wirtschaften ausmacht. Dafür organisieren wir Dialoge und Plattformen, damit die guten und um Transformation bemühten Unternehmen selbst zu Wort kommen. Denn Sie, unsere Mitglieder aus der produzierenden Industrie, die für reale Wertschöpfung in den Regionen stehen, sind unser Kapital. Wir arbeiten für Sie und mit Ihnen gemeinsam darauf hin, dass nachhaltige Geschäftsmodelle an dem Ort belohnt werden, auf den es Ihnen ankommt: am Markt selbst. Genug der Worte – packen wir es an! ●

YVONNE ZWICK

Dipl.theol., ist seit 2021 Vorsitzende von B.A.U.M. e.V. Zuvor war sie Stellvertretende Generalsekretärin des Rats für Nachhaltige Entwicklung und Leiterin des Büros Deutscher Nachhaltigkeitskodex. Sie arbeitet als Expertin in der Expertenarbeitsgruppe KMU der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) am europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandard für mittelständische Unternehmen mit, repräsentiert B.A.U.M. in den relevanten Stakeholdergremien der Bundesregierung, die sich mit der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und Sustainable Finance befassen, ist Mitglied im Vorstand der Charta Digitale Vernetzung e.V. und hält verschiedene Beiratsmandate.

*Unsere Mission ist, der essenzielle,
progressive Anführer der
Nachhaltigkeits-Transformation zu sein.*





Steinbeis Papier: Pionier der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft

In Glückstadt betreibt Steinbeis Papier eine der modernsten Recyclingpapierfabriken Europas. Das Unternehmen legt höchsten Wert auf Umweltverträglichkeit, Qualität und Sicherheit seiner Produkte und setzt mit seiner voll integrierten Fabrik auf ressourcenschonende Kreislaufkonzepte. Das reicht von der autarken Wasseraufbereitung bis zum werkseigenen Kraftwerk.

Recyclingpapiere aus 100 Prozent Altpapier

Im Vergleich zu herkömmlichem Frischfaserpapier können laut Umweltbundesamt mit Recyclingpapier bis zu 68 Prozent Energie und 78 Prozent Wasser gespart werden, zudem reduziert sich der CO₂-equ.-Ausstoß um 15 Prozent. Steinbeis Papier geht sogar über die Ökobilanzwerte des Umweltbundesamts hinaus und schafft mit ReThinkingPaper Einsparungen von 100 Prozent Holz, 73 Prozent Energie, 79 Prozent Wasser und 42 Prozent CO₂-equ.-Emissionen. Das Portfolio umfasst Druck- und Kopierpapiere für das Office-Management, Magazinpapiere für den Offsetdruck sowie Digitaldruckpapiere und Etikettenpapiere. Mit diesen Produkten ermöglicht Steinbeis Papier Kundinnen und Kunden aus Wirtschaft, Industrie und dem öffentlichen Sektor, Papiere in großen Mengen einzusetzen und gleichzeitig nachhaltig wie verantwortungsvoll zu handeln.

Papier neu denken

Alle Steinbeis Papiere sind mit den Umweltauszeichnungen Blauer Engel und EU Ecolabel zertifiziert. Mit ReThinkingPaper wird zudem aktiv ein Dialog zur Schärfung des Bewusstseins für konsequente Ressourcenschonung angestoßen – sowohl intern als auch extern. Auf den Plattformen blog.stp.de und shop.stp.de werden detaillierte Zahlen und Fakten bereitgestellt, die Orientierung bieten und unmittelbar verdeutlichen, wie viele wertvolle Ressourcen durch die Verwendung von Steinbeis Papieren eingespart werden können. www.stp.de



Miele

Miele treibt die Kreislaufwirtschaft auf vielen Ebenen voran

Hausgeräte von Miele sind auf Langlebigkeit und Ressourcenschonung ausgelegt. Seit fast 125 Jahren leisten sie einen starken Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit. Heute arbeitet Miele auf die Vision hin, eine zirkuläre Wertschöpfungskette zu erschaffen, in der alle Geräte am Ende ihres Lebenszyklus in den Kreislauf zurückkehren.

Ressourcen schonen, Abfall reduzieren, Produkte in den Kreislauf zurückbringen: Für Miele ist eine funktionierende Kreislaufwirtschaft der Schlüssel, um die globalen Herausforderungen rund um Klimawandel, Müllkrise und Ressourcenknappheit zu bewältigen. Ein strategisches Thema, das schon unter realen Bedingungen erprobt wird. So verkauft Miele in den Niederlanden generalüberholte Waschmaschinen, setzt Gusseisen aus Recycling-Metall ein, fördert Konzepte zur Reparierbarkeit und bringt Staubsaugerbeutel mit hohem Rezyklatanteil auf den Markt. Zudem entwickelt Miele materialsparende Komponenten, etwa ein Bodenmodul aus Spritzguss für Wäschetrockner, das große Mengen Material einspart.

Bei allen Projekten immer im Blick ist auch der Nutzen für die Kundinnen und Kunden: Generalüberholte Waschmaschinen ermöglichen aufgrund ihres niedrigeren Preises Verbraucherinnen und Verbrauchern, die sich ein Neugerät nicht leisten können, den Erwerb von Miele-Qualität. Und damit Miele-Geräte möglichst lange im Einsatz bleiben, auch wenn sie einmal repariert werden müssen, hält das Unternehmen funktionswichtige Ersatzteile mindestens 15 Jahre nach Serienauslauf vor. www.miele.com



Wilkhahn

Die Zukunft gestalten: mehr als Möbel

Wie kaum ein anderer Möbelhersteller stehen wir als Deutscher Umweltpreisträger seit Jahrzehnten für zukunftsfähige Bürolösungen, die Gesundheitsförderung, Zusammenarbeit, Designexzellenz und Nachhaltigkeit verbinden. Verantwortlich und fair produziert gelten sie durch zeitlose Gestaltung, langlebige Qualität und wegweisende Funktionalität als wertvolle Benchmarks für „Design made in Germany“.

www.wilkhahn.com



Nachhaltige Lösungen für die urbane Freiraumgestaltung

ZIEGLER steht seit über 30 Jahren für Innovation und Expertise im Bereich Freiflächengestaltung. Mit zukunftsweisenden Lösungen rund um Fahrradinfrastruktur und Stadtmobiliar leisten wir – als Teil der CROWD-Gruppe ab 2020 verstärkt ausgerichtet auf smarte, regenerative Produktentwicklungen – einen wertvollen Beitrag, umweltfreundliche Mobilität sowie Nachhaltigkeit im urbanen Raum umzusetzen.

www.ziegler-metall.de



Musikhaus Thomann seit 1954 – eine Erfolgsgeschichte.

Als weltgrößter Versender für Musikinstrumente, Licht- und Ton-Equipment möchten wir unserer ökologischen, sozialen und ökonomischen Verantwortung gerecht werden. Unserem 1954 gegründeten, regionalen Familienunternehmen mit rund 1500 Mitarbeitenden ist der nachhaltige Umgang mit Ressourcen sehr wichtig. Mit B.A.U.M. möchten wir Nachhaltigkeit für eine sichere Zukunft noch stärker bei uns im Unternehmen leben. www.thomann.de



Wandel begleiten, Wandel gestalten

Mit unserem ESG-Rahmenwerk geben wir unseren Stakeholdern größtmögliche Transparenz über unser Verständnis von Nachhaltigkeit. Wir schaffen einen bankweiten Standard, der eine stringente Steuerung aller relevanten Produkte, Prozesse und Aktivitäten ermöglicht und die nachhaltige Transformation der Commerzbank sicherstellt.

www.commerzbank.de/nachhaltigkeit



CLEAN Excellence, dein zuverlässiger, nachhaltiger & exzellenter Gebäudedienstleister

Seit der Gründung 1988 setzt sich CLEAN Excellence für die Umwelt ein und erbringt nachhaltige Gebäudereinigung. Mit einem integriertem Umweltmanagement, das nach DIN ISO 14001 zertifiziert ist, hat CLEAN für sich klare Umweltziele definiert. CLEAN Excellence steht für natürlichen, nachhaltigen und innovativen Gebäude Service, Hotel Service, Industrie Service und Gesundheitsdienstleistungen.

www.clean.de



Mit uns drucken Sie immer Grün.

oeding print gehört zu den nachhaltigsten Druckdienstleistern Europas. Der Blaue Engel DE-UZ 195, das V-Label für veganen Druck und zahlreiche weitere Zertifizierungen garantieren Transparenz und Glaubwürdigkeit. Als Familienunternehmen denken wir zukunftsorientiert und engagieren uns als einer der Pioniere im Bereich Green Printing für eine konsequent umwelt- und klimafreundliche Druckproduktion.

www.oeding-print.de



B.A.U.M. Insights ist ein Medienangebot von B.A.U.M. e. V. in Kooperation mit dem Magazin **forum Nachhaltig Wirtschaften**

Als Netzwerk setzt sich B.A.U.M. dafür ein, *das* zentrale Thema voranzubringen: eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften. Der 1984 gegründete Verband ist heute mit rund 770 Mitgliedern eine starke Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für nachhaltige Entwicklung in Europa. B.A.U.M. unterstützt seine Mitglieder beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und vernetzt Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Verbänden.

Sie möchten mehr über B.A.U.M. erfahren?

Informieren Sie sich auf www.baumev.de oder folgen Sie uns auf Twitter @BAUMeV

Sie möchten Mitglied in unserem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften werden?

Informationen und Beitrittserklärung finden Sie unter www.baumev.de/Mitglied werden

Sie haben noch Fragen?

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen:
Tel. +49 (0)40 / 49 07 11 00, vorstand@baumev.de

Für die nächsten Ausgaben sind folgende Themen geplant:



1/2024
**Nachhaltige
Veranstaltungswirtschaft**
ET 1. März 2024



3/2024
**Betriebliches
Gesundheitsmanagement**
ET 1. September 2024



2/2024
Nachhaltigkeitskommunikation
ET 1. Juni 2024



4/2024
Sustainable Finance
ET 1. Dezember 2024

Auch als E-Paper plus Online-Veröffentlichung auf
www.baumev.de und www.forum-csr.net

Impressum

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes
Management (B.A.U.M.) e.V.
Osterstraße 58
20259 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 - 49 07 11 00
Telefax: +49 (0)40 - 49 07 11 99
E-Mail: info@baumev.de
www.baumev.de

Vertreten durch den Vorstand:

Yvonne Zwick (Vorsitzende), Dieter Brübach (stv. Vorsitzender),
Martin Oldeland (stv. Vorsitzender)

Vereinsregisternr.: VR 11468 Amtsgericht Hamburg
Ust.-IdNr.: DE 118713439

Herausgeber: ALTOP Verlag GmbH in Kooperation mit B.A.U.M. e.V.
Objektleitung: Edda Langenmayr, e.langenmayr@forum-csr.net,
Telefon +49 (0)89 - 7 25 88 23

Anzeigenbetreuung: forum Büro Nord, Dagmar Hermann,
Lasbeker Str. 9, 22967 Tremsbüttel, Telefon +49 (0)4532 - 2 14 02

Layout und Satz: Dagmar Rogge
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Printed in Germany 2023

Für die redaktionellen Beiträge von Unternehmen sowie die Best-Practice-Beispiele sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

ALTOP
bewusster leben

 B.A.U.M.

